

Bunt sind schon die Wälder

Text: Johann Gaudenz Salis-Seewis (1782)

Musik: Johann Friedrich Reichardt (1799)

<p>1. Strophe</p> <p>Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder, und der Herbst beginnt. Rote Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind.</p>	<p>1</p> <p>Diese volle Sommerkraft verlieren wir. Diese Stimmung lassen wir zurück.</p>	<p>2</p> <p>So erleben wir die neue Herbststimmung. So wehen uns der Wind und die Herbstnebel um den Kopf.</p>
<p>2. Strophe</p> <p>Wie die volle Traube aus dem Rebenlaube purpurfarbig strahlt! Am Geländer reifen Pflirsiche mit Streifen, rot und weiss bemalt.</p>	<p>3</p> <p>Diese Früchte des ganzen Jahres dürfen wir ernten. Diesen unseren Lohn können wir empfangen.</p>	<p>4</p> <p>So ist es sinnvoll, mit der reifen Ernte umzugehen und sie zu würdigen.</p>
<p>3. Strophe</p> <p>Flinke Träger springen, und die Mädchen singen, alles jubelt froh! Bunte Bänder schweben zwischen hohen Reben auf dem Hut von Stroh.</p>	<p>5</p> <p>All das darf ich von der Gemeinschaft in der ich lebe in diesem Herbst erwarten, mit ihr teilen.</p>	<p>6</p> <p>All das soll ich in die Gemeinschaft bringen, sie mit diesem meinem Beirag beschenken und erweitern.</p>
<p>4. Strophe</p> <p>Geige tönt und Flöte bei der Abendröte und im Mondesglanz; junge Winzerinnen winken und beginnen frohen Erntetanz.</p>	<p>7</p> <p>Das alles bringt mir die Ernte für meinen weiteren Lebensweg.</p>	<p>8</p> <p>In diesem Sinne soll ich mein Erntedankfest-Ritual kreieren und feiern.</p>